

AVWS

Was ist das?



LBZH KOMMUNIKATION
BARRIEREFREIHEIT
HILDESHEIM TEILHABE
LANDESBILDUNGSZENTRUM FÜR HÖRGESCHÄDIGTE

Was ist eine auditive Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörung (AVWS)?

- Eine AVWS beeinträchtigt Funktionen, die den Kindern ermöglichen, auf Hörreize zu reagieren und/oder Sprache zu verstehen.
- Es gibt verschiedene Formen von AVWS. Die Symptome einer AVWS können von Kind zu Kind unterschiedlich sein.
- Kinder mit AVWS können leise Geräusche oder Töne ohne Probleme hören. Das Gehörte und somit auch Sprache wird jedoch nicht in der regelrechten Form verarbeitet.
- Dies führt zu einer Reihe von Schwierigkeiten, u.a. beim Hören von Sprache bei Störgeräuschen oder in ungünstigen Hörsituationen.
- Weil die Unterscheidung von Tönen, Sprachlauten und Geräuschen oft beeinträchtigt ist, können auch das Lesen und das Schreiben mitbetroffen sein.

AVWS

Ratgeber für Eltern



LBZH KOMMUNIKATION
BARRIEREFREIHEIT
HILDESHEIM TEILHABE
LANDESBILDUNGSZENTRUM FÜR HÖRGESCHÄDIGTE

Seien Sie geduldig! Ihr Kind benötigt vielleicht viele Wiederholungen.

- Machen Sie sich bewusst, dass Gespräche außerhalb der Wohnung mit viel Störschall ein Problem für viele Kinder mit AVWS sind.
- Reduzieren Sie störende Umgebungsgeräusche.
- Versichern Sie sich, dass Ihr Kind aufmerksam ist, wenn Sie mit ihm sprechen.
- Reduzieren Sie Ihr Sprechtempo, legen Sie Pausen zwischen wichtigen Schlüsselinformationen ein.

Wenn sich ihr Kind Informationen nicht gut merken kann:

- Schreiben Sie diese für Ihr Kind kurz auf.
- Ermutigen und loben Sie Ihr Kind, wenn es sein Gesprächs- oder Lernumfeld aktiv strukturiert.
- Versichern Sie sich, dass die Lehrer Ihres Kindes gut über die Auswirkungen informiert sind.

Alle Kinder sollten möglichst gut informiert werden.

AVWS

Ratgeber für Lehrer*innen



LBZH KOMMUNIKATION
BARRIEREFREIHEIT
HILDESHEIM TEILHABE
LANDESBILDUNGSZENTRUM FÜR HÖRGESCHÄDIGTE

Ein hörfreundliches Umfeld sollte geschaffen werden.

Die Lehrpersonen sollten gut über AVWS informiert sein, nutzen Sie den Mobilen Dienst des BIT. Der Sitzplatz sollte so gewählt werden, dass das betroffene Kind das Gesicht der Lehrperson gut sehen kann.

Der Sitzplatz sollte fern von Geräuschquellen liegen. Ein häufiger Sitzplatzwechsel sollte vermieden werden.

Vorlesungs ähnliche Instruktionen sollten auf möglichst kurze Zeitperioden begrenzt werden.

Beim Sprechen sollte das betroffene Kind angeschaut werden (Blickkontakt!).

Das Sprechtempo sollte ruhig, natürlich und vor allem nicht überhastet sein.

Die Lehrperson sollte die natürlichen Sprechpausen im Sprechfluss etwas verlängern.

Die Lehrperson sollte möglichst deutlich artikulieren und lebendig betonen, jedoch nicht übertreiben.

Gestik und Mimik sollten zum Unterstreichen der vermittelten Unterrichtsinhalte eingesetzt werden.

Kinder mit AVWS, wie Schwerhörige neigen dazu aus Zurückhaltung mit „ja“ zu antworten, selbst wenn sie etwas nicht genau verstanden haben.

Es ist deswegen wichtig, dass die Schüler*innen Inhalte sinngemäß mit eigenen Worten wiederholen.

Während an die Tafel geschrieben wird, sollten nicht gleichzeitig Erklärungen oder Aufträge gegeben werden.

Für Fragen des Lehrpersonals und zur Unterstützung der Schüler*innen steht der Mobile Dienst der Hörgeschädigtenschulen und der Landesbildungszentren als Ansprechpartner zur Verfügung.

AVWS

Veränderungen der Klassenraumakustik



LBZH KOMMUNIKATION
BARRIEREFREIHEIT
HILDESHEIM TEILHABE
LANDESBILDUNGSZENTRUM FÜR HÖRGESCHÄDIGTE

Vermeidung von Störgeräuschen: Heizsysteme und Klimaanlage verursachen oftmals Geräusche, ebenso Leuchtstoffröhren, Uhren, Aquarien und Computer.

Böden mit harter Oberfläche, z.B. Fliesen, sollten vollständig mit Teppichboden versehen werden.

In Räumen, die nicht mit Teppichboden versehen sind, sollten Tisch- und Stuhlbeine unten mit Gummistreifen oder Gleitpolstern versehen werden.

Harte Oberflächen reflektieren den Schall und tragen zum Diffusschall bei. Vorhänge, Rollos, Gardinen helfen dabei den Nachhall zu reduzieren .

Für ein ungestörtes Sprachverstehen ist eine sog. gute „Hörsamkeit“ des Unterrichtsraumes notwendig.

Beim Bau von Klassenräumen sollte darauf geachtet werden, dass der Direktschall durch möglichst wenig Diffusschall verdeckt (maskiert) wird. Außerdem sollte nach der **Akustik-Norm DIN 18041** (Hörsamkeit in kleinen bis mittelgroßen Räumen) die Nachhallzeit nicht mehr als 0,55 s betragen.

Es ist **nicht notwendig, die Decken und Wände vollständig zu bedecken**; etwa 50 % von Decke und Rückwand (bei Absorptionsgraden von etwa 0,85) oder 80 % (bei Absorptionsgraden von etwa 0,6) sind ausreichend [D68].

Akustische Deckenverkleidungen eignen sich ausgezeichnet, um Nachhall und Diffusschall zu reduzieren und sind in dieser Hinsicht wirkungsvoller als Teppichboden. Speziell das Rückwandecho kann durch eine Rückwandverkleidung bedeutend reduziert werden.